

# Technik total – mit DMS!

Das Thema Dokumenten-Management löst meist kontroverse Diskussionen aus, was Definition und Inhalt angeht. Allerdings erfolgt der Einsatz von DMS fast immer im kaufmännischen Bereich. Nun werden jedoch zunehmend Anwendungen für ein Gebiet interessant, das bisher eher stiefmütterlich behandelt wurde: Technisches Dokumenten-Management (TDM).



Autor Sven Gust ist Partner der Beratungsgesellschaft kalitzki, haemisch, gust in Düsseldorf

In der Industrie, beim Anlagenbau, bei den Energieversorgern und in vielen anderen Gewerken geht es oft um technische Unterlagen wie Zeichnungen, Stücklisten, technische Normen, Berechnungen etc., die verwaltet werden müssen. Allerdings tun sich die meisten etablierten DMS recht schwer, wenn es gilt, technikspezifische Kennzeichen, (CAD-)Dateiformate oder den Workflow samt Einrichtung der Zugriffsberechtigungen widerzuspiegeln bzw. darzustellen, da sie bisher vorwiegend im eher kaufmännischen Bereich zum Einsatz kamen. An dieser Stelle setzt die Beratungsgesellschaft Gust Consulting – document management group an, die ihre Kunden seit über zehn Jahren im technischen Bereich bei der Auswahl und Einführung von TDM-Systemen unterstützt.

Die gesetzlichen Vorschriften zur Archivierung von kaufmännischen und buchhalterischen Unterlagen sind meist klar gegliedert und haben oft steuerliche Gründe der Nachvollziehbarkeit. Solche Regelungen gibt es natürlich auch im technischen Bereich. In der Praxis muss die Verfügbarkeit von Dokumenten jedoch vielfach flexibler gehandhabt werden und deshalb auch die Archivierungsmethode.

## ARCHIVIERUNG & AUFBEWAHRUNG

Als Beispiel soll uns ein Anlagenteil bei einem Energieversorgungsunternehmen (EVU) dienen. Dieses ist u. U. seit Jahrzehnten in der gleichen Weise im Einsatz. Somit ist der Dokumentationsvorgang als solcher abgeschlossen. Und doch erfordert z. B. die Instandhaltung und -setzung von Kleinstteilen, die Zeichnungen und sonstigen dazugehörigen technischen Unterlagen, die diesen Anlagenteil betreffen, jederzeit verfügbar zu halten, da ein eventueller Störfall große Kosten (Ausfall einer Anlage) verursachen kann.

Ergo sind ein Teil der Zeichnungen eigentlich permanent im Betrieb, der Instandhaltung, der Konstruktion oder gar bei einem externen Zulieferer „unterwegs“, um den störungsfreien Ablauf der Anlage zu ge-



währleiten. Eine Speicherung beispielsweise auf einer WORM-Jukebox wäre also hier aus nachvollziehbaren Gründen die schlechteste Lösung, obwohl – wie eingangs erwähnt – der formale Weg der Dokumentation abgeschlossen ist.

#### BRANCHENSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN

Jede Branche, jedes Gewerk, hat seine Besonderheiten, so auch der technische Bereich. Nehmen wir analog zur Archivierung ein Beispiel aus der Energieversorger-Branche (EVU), genauer gesagt aus dem Kraftwerks-Bereich:

Jedes Dokument bekommt einen eindeutigen Index durch das DMS. Das gewährleistet u.a., dass jedes Dokument genau definiert und somit nur einmal vorhanden ist; eine wichtige Voraussetzung für die Recherche. Des Weiteren kann bereits hierdurch eine bestimmte Klassifizierung vorgenommen werden. Wie ist dieser Index aufgebaut? Wenn die Vergabe der Indizes durch das DMS automatisch und frei definierbar aufgebaut werden kann (wovon man bei einem seriösen System ausgehen kann), richtet sie sich oft nach der internen, alphanumerischen Dokumentennummer. Diese kennt jeder noch so kleine Betrieb zumindest für Standardschreiben wie Angebote und Rechnungen. Ein Kürzel für den Kunden, das Erstelldatum, eine laufende Nummer und eventuell noch den Inhalt und schon existiert auf niedrigstem Niveau eine gewisse Systematik.

Bei großen Firmen ist das natürlich alles viel komplizierter und häufig an ein PPS/ERP gekoppelt. Bei den EVUs nennt sich diese Systematik nun Kraftwerks-Kennzeichnungs-System (KKS). Sie ist, je nach firmenspezifischer Auslegung, über 30-stellig und so fein gegliedert, dass jedes noch so kleine Anlagenteil erfasst, klassifiziert und in zigfache Untergruppen eingeteilt werden kann. Tatsächlich gibt es einige wenige DMS am Markt, die dieses KKS automatisch erzeugen können. Dabei handelt es sich also um die Eigenart einer Branche und die gilt es zu eruieren, da sie sich erheblich von der „normalen“ Indizierung unterscheiden kann. Das Gleiche gilt natürlich auch für andere Gewerke in der Technik, wie Automobilzulieferer, allgemeiner Maschinenbau, Architektur u.v.a.

#### KOMPLEXER WORKFLOW – VERTEILTE STANDORTE

Das Thema Workflow nimmt innerhalb des Dokumenten-Management allgemein einen immer

breiteren Raum ein. Bezüglich des TDM ist dieses Thema schon sehr lange vorrangig zu behandeln, da es mit einer Problematik behaftet ist, die im kaufmännischen Bereich nicht so häufig anzutreffen ist: Unterschiedliche Standorte, Abteilungen und oftmals auch externe Zulieferer. Oft sind bei gewachsenen Unternehmen mehrere Anlagenstandorte gang und gebe, an diesen hängen noch die verschiedenen Abteilungen und außerdem existieren noch eine Vielzahl von Lieferanten und Untertierlieferanten. Unser Schaubild zeigt auf, wieviel verschiedene



Stellen in das DMS und somit in den Workflow eingebunden werden müssen. Einige User wurden hier der Einfachheit halber noch ausgespart, um die Darstellung übersichtlich zu halten.

Mit diesem Zugriff gehen aber noch andere Schwierigkeiten einher:

- Da wäre zunächst einmal die Datenkonsistenz zu nennen, ein eminent wichtiger Aspekt im TDM. Wenn, wie im Schaubild aufgezeigt, zehn und mehr Standorte auf das DMS zugreifen, ist es unerlässlich, die Daten sauber zu managen.
- Nicht nur die Vermeidung, Arbeiten doppelt auszuführen und somit die Produktivität zu steigern, ist hiermit gemeint, sondern auch die Doppelhaltung von z.B. technischen Zeichnungen, die in der Planungsphase sehr viele verschiedene Stellen durchlaufen und zigfach editiert werden, muss erwähnt werden; besonders, wenn Daten auch per Internet weitergeleitet werden.
- In diesem Zusammenhang sei auch auf den nicht unerheblichen Aspekt der Dokumentenhistorie hingewiesen, um den „Werdengang“ eines Dokuments verfolgen zu können bzw. eventuell auftretende Fehler innerhalb einer Zeichnung zu lokalisieren.
- Des Weiteren muss im Rahmen der oben genannten Sachverhalte und Probleme eine vielschichtige und durchdachte Zugriffsbeziehung aufgebaut werden, um dem User

## Comp@ny Profile:

Gust Consulting wurde 1988 als Industrieberatung Gust gegründet. Anfangs mit einer kaufmännischen und einer rein technischen Linie ausgestattet, liegt der Fokus seit 1991 auf der produkt- und herstellerneutralen Beratung bei der Auswahl und Einführung von DMS im technischen Bereich. Das Unternehmen versteht Dokumenten-Management in erster Linie als organisatorischen Ansatz, der das Arbeiten und den Workflow effektiver gestalten soll. Wichtig ist, dass Gust Consulting nicht mit den Herstellern konkurriert, die Vorgehensweise bei der Implementierung von DMS ist jedoch konträr: Zuerst wird der organisatorische Ablauf optimiert, dann eine geeignete Lösung am Markt eruiert, nicht umgekehrt! Gust Consulting ist Mitglied von vier Beraterverbänden in unterschiedlichen Funktionen, darunter natürlich auch im VOL. Hier arbeitet die Firma an den „VOL-Präferenzen für DM-Lösungen“ mit.

aus seiner unterschiedlichen Position heraus die für ihn wichtigen Daten zuzuleiten bzw. verfügbar zu machen. Auch hier sei als besonderer Aspekt der Zugriff auf das DMS durch das Internet und durch Externe genannt.

Alle Merkmale von sämtlichen technischen Bereichen können an dieser Stelle nicht behandelt werden. Es sollte jedoch dem Anwender wie dem Systemintegrator bewusst worden sein, dass es im TDM Charakteristika gibt, die sich im DMS bzw. bei der Implementierung desselben widerspiegeln müssen.

#### CONTACT

Gust Consulting  
document management group  
Sven Gust  
Schloss Elbroich, Am Falder 4  
40589 Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 7 57 07 70  
Fax 02 11 / 75 00 53  
sven.gust@gust-consulting.de  
www.gust-consulting.de